Düsseldorfer Zeitung.

N. 73. Dienstag den 27. März. 1827.

Diese Zeitung, welche täglich, den Sonntag ausgenommen, erscheint, kostet in hiesiger Stadt und Umgegend vierteljährig 1 Thlr. 6 Sgr. 5 Pf., und in Postversendung vierteljährig in der ganzen Monarchie überall nur 1 Thlr. 19 Sgr.

Großbrittanien.

London, vom 21. März.

Die Hofzeitung zeigt an, daß der Marquis von Hertford vom Könige zu einer Spezialmission nach St. Petersburg, zu dem Endzwecke, den Kaiser von Rußland mit dem Hosenbandorden zu bekleiden, ernannt sey.

— Man sagt jetzt in den am besten unterrichteten Zirkeln, Hr. Canning werde Premierminister werden, da der Herzog von Wellington zu dieser Anordnung herzlich mitgewirkt habe.

— In den uns vor einigen Wochen zugekommenen Lissabonner Blättern hieß es, es wäre den portugiesischen Kammern eine zwischen Großbrittanien und Portugal geschlossene Uebereinkunft in Betreff der durch die Absendung unserer Truppen nach jenem Lande entstehenden Kosten offiziel mitgetheilt, und von diesen die Niederlegung derselben in ihre Archive befohlen worden. Diese Uebereinkunft wurde am 19. Jan. zu Brighton unterzeichnet, und einer unserer Korrespondenten zu Lissabon (sagt ein hiesiges Blatt) hat uns Folgendes als das Wesentliche dieses Aktes übermacht:

J. k. H. die Prinzessin Regentin von Portugal verpflichtet sich, der englischen Hülfsarmee die nöthigen Gebäude für die Hospitäler, Kasernen, Magazine, den Regeln des englischen Dienstes gemäß, zu liefern. Die Mundvorräthe und Fourage sollen, wenn nichts anders bestimmt worden, auf Punkten, die nicht über 6 portugiesische Meilen von dem Hauptquartier eines jeden engl. Detaschements entfernt seyn dürfen, zur Verfügung der engl. Kommissäre gestellt werden. Der engl. Generalcommissär ist für den Augenblick mit der Sorge für die Bedürfnisse der Armee beauftragt, und diese Ausgaben sollen der portugiesischen Regierung zu Last fallen.

Nach regelmäßiger Verification der Ausgaben wird die Regierung den Betrag derselben alle drei Monate abtragen, oder der engl. Regierung gutschreiben, jenachdem es den contrahirenden Theilen angemessener scheint.

Die Mundvorräthe und Fourrage gehen vom Tage der Landung der engl. Truppen in Portugal für Rechnung der dortigen Regierung, und dieß hört auf mit dem Tage ihres Abganges, oder demjenigen, wo sie die portugiesischen Grenzen überschreiten sollten.

Die Forts von St. Julien und Bugio sollen, so lange die Hülfsarmee in Portugal bleiben wird, engl. Besatzung behalten.

Dieß sind, wie wir glauben, die hauptsächlichsten Bestimmungen des Vertrages, und man sieht daraus, daß die engl. Regierung blos die Kosten der Einschiffung und des Transports der gegenwärtig in Portugal befindlichen, und vielleicht später noch dahin zu schickenden Truppen zu tragen hat.

Portugal.

Lissabon, vom 7. März.

Ein von dem General Stubbs geschickter außerordentlicher Kurier brachte die Nachricht von der

Miszellen.

List eines Hofnarren.

Scoggan war ein berühmter Lustigmacher am Hofe König Heinrichs des VIII. und der Königin Elisabeth von England. Einst borgte er von der letztern 500 Pfd. Sterling, mit der Versicherung, sie auf eine bestimmte Zeit gewiß wieder heimzuzahlen. Diese Zeit war schon längst verflossen, und die Königin bestand schlechterdings auf der Bezahlung, so sehr der Arme auch bat und flehte. Da es ihm unmöglich war, eine so große Summe zusammen zu bringen, so fiel er auf eine List, die ihn aus der Verlegenheit retten sollte. Zufällig hörte er, daß die Königin an einem gewissen Tage vor seiner Thüre vorbei gehen würde. Er ließ sich einen Sarg machen, und beschloß, sich in demselben von seinen Freunden zu Grabe tragen zu lassen. Alles war zur bestimmten Zeit zu dieser Absicht bereit. Scoggan legte sich in den Sarg, und als die Königin vorbei ging, hoben seine Freunde diesen auf und wollten ihn forttragen. Die Königin fragte: wen sie da zu Grabe trügen? „Ihrer Majestät unterthänigsten Scoggan" war die Antwort. „Ach, rief die Königin aus: ist der Spaßvogel todt? Hab' ich doch nicht einmal gehört, daß er krank sey. Er war ein Erzschelm, der mir noch fünfhundert Pfund schuldig ist; doch ich schenke sie ihm von ganzem Herzen." Bei diesen Worten fuhr Scoggan im Sarge auf, und sagte: Ich danke Ew. Majestät unterthänigst; die

gänzlichen Niederlage des Marquis von Chaves und seiner ganzen Division. Die englische Brigade war bisher in Coimbra unthätig geblieben, hat sich aber am 5. in Bewegung gesetzt, und ein Theil ist gegen Visen, ein anderer gegen Leiria gezogen. Sie besteht aus 2500 Mann, und scheint vielmehr zur Bedeckung einer für 20,000 Mann hinlänglichen Artillerie, die sie mit sich führt, zu dienen.

— Die Mitglieder der in den Algarbien aufgestellt gewesenen Insurgenten-Regentschaft sind am 4. d. hier als Gefangene eingebracht worden. Es sind 28 Personen, theils Geistliche, theils Militairs, theils Bürger; wahrscheinlich werden sie bei dem System der Regierung, das ganz auf Versöhnung abzweckt, mit einigen Monaten Gefängniß durchkommen. Auch in der Pairskammer sucht man bei dem Prozeß des in der Insurrektion von Algarbien verwickelten Deputirten die Anklagepunkte gegen ihn so viel als möglich zu mildern. Diese Versöhnlichkeit kann im gegenwärtigen Augenblick einen heilsamen Einfluß auf den Gemeingeist haben.

Auch sind heute 42 Offiziere, Unteroffiziere und Gemeine, die man in der Provinz Minho gefangen gemacht hatte, eingebracht worden.

— So eben erhalten wir die Nachricht, daß alle Insurgentenkorps nach Spanien zurückgetrieben, und dort durch die spanischen Behörden entwaffnet worden sind.

Frankreich.

Paris, vom 23. März.

Die Etoile stellt heute mit Recht folgenden Artikel der Quotidienne unter die Tagesrügen: „Die spanische Armee wird ihre Operationen in den ersten Tagen Aprils beginnen; sie erwartet zum Aufbruche nur das erste Zeichen vom General Grafen Sarsfield.“

Türkey.

Konstantinopel, vom 26. Febr.

Der kaiserlich russische Gesandte Hr. v. Ribeaupierre, welcher am 11. Abends in Bujukdere eingetroffen war, hat am 14. d. M., und an den folgenden Tagen dem diplomatischen Corps seine Besuche, ohne Ceremoniell, abgestattet, und die Gegenbesuche der fremden Missionen empfangen. Gleichfalls am 14. ließ er durch den Gesandtschafts-Sekretär Freiherrn von Rückmann, in Begleitung des ersten Dolmetsches, Hrn. Franchini, seine Ankunft in dieser Hauptstadt dem Ministerium der Pforte auf die gewöhnliche Weise notificiren, und erhielt sogleich, anstatt der sonst üblichen Ehren-Wache einer Janitscharen-Orta, vier Chavaßen des Großwesirs.

Am 15. erhielt Hr. v. Ribeaupierre den feierlichen Besuch des von dem türkischen Ministerium zu seiner Bewillkommnung abgeschickten Pforten-Dolmetsches und die für Minister seines Ranges hergebrachten Geschenke an Blumen, Confituren und Früchten. Sonntags den 18. begab sich derselbe, in Begleitung seines Gesandtschafts-Personals nach der griechischen Kirche in Pera, wohin ihm die griechischen Bewohner dieses Quartiers, in großer Anzahl folgten. Am 20. hatte Hr. v. Ribeaupierre eine freundschaftliche Zusammenkunft mit dem Reis-Efendi in der Wohnung des letztern, wo er nur von seinem Dolmetsch begleitet, erschien. *)

— Am 18. d. M. wurde der Großherr durch die Geburt eines Prinzen, des zweiten gegenwärtig am Leben befindlichen, erfreut, welchem der Na-

*) Ueber diese angeblich freundschaftliche Zusammenkunft melden anderseitige Nachrichten aus Konstantinopel vom 28. Febr. Folgendes: Hr. v. Rebeaupierre soll bei dieser wichtigen Unterredung erklärt haben, daß die bis jetzt nicht erfüllten Punkte der Präliminair-Konvention von Akjerman nun sekundair, und Griechenlands Pacifikation der Hauptgegenstand der Unterhandlung geworden. Die Pforte möge unverzüglich die ihr gemachten Vorschläge annehmen, sonst würde sie für allen Schaden, den die griechischen Korsaren dem europäischen Handel in der Folge zufügten, verantwortlich werden u. s. w. Man kann sich denken, in welche Verlegenheit diese neue Wendung der Unterhandlungen die Pforte setzen muß, um so mehr, als der französische Botschafter Graf Guilleminot seitdem, und wie es scheint unerwartet, erklärt hat, Frankreich sey dem Konferenz-Protokoll vom 4. April 1826 ebenfalls beigetreten. Es scheint, daß er Instruktion hatte, sobald Hr. v. Ribeaupierre seine Anträge der Pforte mittheile, dieselben unbedingt zu unterstützen. Die Bestürzung über diese neue Wendung der diplomatischen Verhältnisse ist bei der Pforte sichtbar. Es läßt sich kaum vermuthen, daß sie die Anträge von drei so großen Mächten wie Rußland, England und Frankreich, ganz von der Hand weisen werde. In Pera scheint man noch vor kurzem nicht an einen gemeinschaftlichen Schritt dieser Mächte geglaubt zu haben; desto größer ist die Sensation, da das Benehmen des russischen und englischen Botschafters anzudeuten scheint, daß es nicht auf eine bloße Demonstration abgesehen sey. — Es dürfte hiebei nicht ohne Interesse seyn, zu vernehmen, wie sich der orientalische Zuschauer über diesen Gegenstand ausspricht, und zwar also: Mehrere europäische Blätter, namentlich die Times, geben hierüber Angaben, die, nach dem, was wir aus Konstantinopel vernommen, eine Wichtigkeit erhalten, welche wir ihnen anfänglich keineswegs beizumessen geneigt waren. Nach den Versicherungen dieser Blätter zu urtheilen, hätten die großen Mächte dießmal die förmliche Absicht, zwischen den Muselmännern und den Griechen einzuschreiten, um einem Kampfe ein Ende zu machen, der beide kriegführende Partheien erschöpft und dessen unselige Folgen gleich sehr die moralischen wie die materiellen Interessen Europa's berühren. Wenn wir aber auch glauben, daß Europa sich für die Emancipation Griechenlands interessirt, so können wir doch nicht zugeben, daß die Mächte den Gedanken hegen sollten, den Divan zu Schritten zu verleiten, die seinen Interessen und seiner Würde zuwider wären.

Gnade, welche Sie mir erwiesen, ist so groß, daß sie mich auf einmal wieder zum Leben gebracht hat.“

(Die Dienstboten in Nordamerika.) Die Bedingungen zwischen dem Herrn und dem Diener, wie sie in Europa und überall, wo man sich dieser Benennungen bedient, bestehen, sind in den Staaten der Union beinahe gänzlich unbekannt. Die Worte „Herr und Diener“ sind dort nicht im Gebrauch, ausgenommen, wenn vom ganzen Stande die Rede ist; aber als individuelle Bezeichnung duldet der Dienende nicht, daß man ihm diesen Namen gebe, eben so wenig, als er demjenigen, bei dem er in Diensten steht, den Titel „Herr“ gibt. Bei den weiblichen Dienstboten findet derselbe Fall statt. Man hat dafür die Namen Ansteller (Employer) und Helfer (Helo) angenommen. Der zwischen dem Ansteller und dem Helfer abgeschlossene Vertrag stellt Beide vollkommen gleich, und Einer glaubt sich dem Andern in nichts mehr verpflichtet, als es zwei Personen gegenseitig sind, die irgend einen Handel abschließen. Der Helfer glaubt sich dadurch, daß er gegen seinen Ansteller einige Verbindlichkeit eingeht, und dafür eine Geldvergütung erhält, auf keine Weise demselben untergeordnet, und dieser erlaubt sich gegen ihn nie jenen Ton der gebieterischen Ueberlegenheit, die bei uns den Herrn von dem Diener unterscheidet. Der Ansteller und der Helfer nähren sich durchaus auf dieselbe Weise; sie essen an einem und demselben Tische, von denselben Speisen und zu gleicher Zeit.

me seines Großvaters, Abdulhamid, beigelegt wurde. Dieses Ereigniß wurde den Bewohnern der Hauptstadt durch Herolde u. dreimalige Kanonen-Salven, sieben Tage hintereinander, verkündiget, reichliche Gaben an die Armen gespendet, und an den folgenden Tagen die Minister und Großen des Reichs zur Darbringung ihrer Glückwünsche empfangen, aber auch dießmal die sonst bei Geburtsfällen in der kaiserlichen Familie gewöhnlichen Geschenke nachgelassen.

— Die Truppen-Uebungen, welche einige Zeit hindurch, wegen der eingetretenen üblen Witterung eingestellt worden waren, haben seitdem wieder begonnen, wobei auch schon einige kleine Abtheilungen der neuen regulären Kavallerie erschienen sind.

— Seit der bei der Admiralität vorgegangenen Veränderung (der Ernennung eines andern Kapudan-Pascha) werden die Arbeiten im Arsenale mit verdoppelter Thätigkeit betrieben, und der Großwesir begibt sich häufig dahin, um die Arbeiter zu ermuntern, und mit dem neuen Kapudan-Pascha, Izzet-Mehmed, über die zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe sowohl, als zur Ausrüstung der Flotte dienlichen Maaßregeln zu berathschlagen. Die Vermuthung, daß der neue Kapudan-Pascha im dießjährigen Feldzuge die Hauptstadt nicht verlassen, sondern das Commando der Flotte dem Kapudana-Beg, Tahir-Pascha, welcher zu engem Einverständniß mit Ibrahim-Pascha und dessen Vater, dem Vice-König von Aegypten, angewiesen ist, überlassen werde, bestätigt sich immer mehr. Auch scheint die neuerliche Absendung Ahmed-Bei's, Sohnes des Nedschib-Efendi, Agenten des gedachten Vice-Königs bei der Pforte, nach Aegypten auf die wegen Mitwirkung desselben zu dem bevorstehenden Feldzuge zu treffenden Vorkehrungen Bezug zu haben. Eben dahin ist auch der Ober-Mauth-Director von Smyrna, Suleiman-Aga, welcher hieher berufen worden war, bereits vor einiger Zeit abgegangen.

Düsseldorf, vom 27. März.

Die Rheinhöhe beträgt diesen Morgen 19 Fuß 3 Zoll.

Anzeigen.

Heute entschlummerte zu einem bessern Leben der Königl. Preuß. Obrist a. D., Ritter des Ordens pour le merite, Wilhelm Ludwig von Pestel in seinem 70. Lebensjahre, an den Folgen einer Lungenlähmung.

Seinen und ihren Freunden und Bekannten machen diese schmerzliche Anzeige die tieftrauernde Wittwe und Geschwister

Auguste von Pestel,
geb. Freiin von Wohnlich,
Giesbertine von Pestel,
Philipp von Pestel,
Reg. Präsident.

Düsseldorf,
am 26. März 1827.

Die Mobilien-Versteigerung im ehemaligen Heubesschen Hause vor der Elberfelder Straße wird morgen fortgesetzt.

C. W. Monten, Notar.

Freiwilliger Verkauf.

Montag den 10. April d. J., Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, wird Unterzeichneter in dem gewählten Verkaufs-Saale bei dem Weinwirthe Hrn. Rings auf dem Friedrichsplatze hierselbst, das in der hiesigen Kurzenstraße zwischen der Behausung des Wirthes Heinrichs und jener des Schuhmachermeisters Lennarz gelegene, mit N. 710 bezeichnete Haus, an den Meistbietenden zum Verkaufe ausstellen. — Die Verkaufs-Bedingnisse sind bei Unterzeichnetem einzusehen.

Düsseldorf, am 26. März 1827.

Jos Müller, Notar.

Am 28. dieses Monats fährt mein Schiff von hier (den 30. Nachmittags von Hittorf, und den 31. von Mülheim a/Rhein aus) direkt zur Ostermesse nach Frankfurt a/Main ab.

Die mir an vorerwähnten Orten in Hittorf unter Adr. Herrn Laur. Brembs, und in Mülheim unter Adr. Herrn Aldenbrück vor meiner bestimmten Abfahrt zugehenden Versendungs-Aufträge werde wie gewöhnlich, vor oder Anfangs der Geleitswoche an dortigem Ufer abliefern. Die Abfahrt von Frankfurt direkt hieher ist am 5. Mai a. c.

Düsseldorf, den 18. März 1827.

Heinr. Heubes.

Am Montag den 2. April und an den folgenden Tagen, Nachmittags 2 Uhr, sollen in N. 1143 der Breitestraße, Bücher, meist juristischen Inhalts, Kupferstiche von Lebrun, Audran, Haid rc. rc., Hausgereiden, u. a. ein Sekretär, Spiegel, Leinwand u. s. w. gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden durch Blos, Gerichtsvollzieher.

Auf der Rheinstraße in der Hoffnung sind angekommen frische Haderwicker Bückinge das Stroh zu 1 Thlr., Laberdan, das Pfd. 2 Sgr.

Ich habe ein für meine Lehranstalt ganz geeignetes, geräumiges und freundliches Local bezogen, und wohne jetzt in N 997 nahe an dem Bergerthore.

Meinen verehrlichen Gönnern dieses ergebenst anzeigend, bemerke ich zugleich, daß der Privat-Unterricht in Handlungswissenschaften vom 17. April an, bis Ende September, täglich in der Morgenstunde von 6 bis 7 Uhr an Söhne ertheilt wird.

C. D. Sebert,
Vorsteher einer Töchterschule, und
Lehrer der Handlungswissenschaft.

Außerdem sind sie auf dieselbe Weise gekleidet, und schwatzen und lachen mit einander in der vollkommensten Gleichheit. Ohne die Verschiedenheit des Alters, denn der Ansteller ist gewöhnlich der Bejahrtere, dürfte man sie nur mit Mühe von einander unterscheiden können. — (Gottlob! daß wir in Europa in der égalité und fraternité noch nicht so weit vorgeschritten sind, und auch wohl nie so weit kommen werden, obwohl die Sache schon arg genug ist.)

Im Jahre 1758 jagte Kaiser Franz der I. 18 Tage lang auf den Gütern des Fürsten Colloredo in Böhmen. Außer dem Kaiser und seinem Sohne waren drei Prinzessinnen und zwanzig Herren vom Hofadel dabei. Man tödtete mit 116,200 Schüssen 1710 wilde Schweine, 3216 Stück Rothwild, 932 Füchse, 13243 Hasen, 29545 Rebhühner, 9409 Fasanen, 746 Lerchen, 1353 Wachteln, 1967 Schnepfen, 513 wilde Calkuten und 117 andere Vögel. — Dieß ist eine Seligkeit, die wohl keiner unsrer Jäger mehr erleben wird!

Ein Bürger zu Lähn in Schlesien war vor 9 Jahren von einem muthmaßlich tollen Hunde gebissen worden. Seit dieser Zeit war er außerordentlich melancholisch geworden, und erhing sich zuletzt am 11. d. M.

Bei den Römern standen die Hagestolzen, besonders zur Zeit der Republik, in großer Verachtung. Es war den Männern gesetzlich untersagt, länger, als bis zu einer bestimmten Zeit des Alters,

Ein Auswärtiger sucht einen Bedienten, der bei Tische aufwarten und sonstige Arbeiten des Hauses und Magazins verrichten kann; ferner eine geschickte Köchin und eine 2te Magd, die vollkommen gut näht, stopft und bügelt. Lusttragende wollen ihre Namen in der Expedition der Zeitung abgeben.

Auf der Kasernenstraße sind bis Hälfte April auf dem 2ten Stock 4 bis 5 Zimmer an eine stille Haushaltung billig zu vermiethen. Die Expedition sagt wo.

Gegen erste Hypothek auf Häuser in Düsseldorf, oder auf in der Umgebung von Düsseldorf gelegene Immobilien, liegen 1600 Berliner Thaler zum Ausleihen bereit. Solche können auch getheilt werden. Bei der Expedition dieser Zeitung erfährt man das Nähere.

Vortheilhaft auszuleihende Stiftungs- und sonstige Kapitalien. Exler, Notar.

Ein fünfoctaviges Clavier ist zu verkaufen oder zu vermiethen. Die Expedition sagt wo.

Ein stilles und sittsames Mädchen, welches im Kleidermachen, Nähen aller Art erfahren, und in der Küche sich gut zu helfen weiß, wünscht entweder bei einer Dame oder stillen Familie ihr Unterkommen. Wer, sagt die Expedition.

In dem Hause Lit. A. N. 284 in der Alleestraße zwischen Herrn Regierungs Rath Sybel und Herrn Advokat Cremer ist die mittlere und oberste Etage zu vermiethen; erstere gleich u. letztere nächsten 1. May zu beziehen. Das Nähere deßhalb sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei Ehefrau Münchhoff auf der Ratingerstraße in der Wohnung des Hrn. Zormeyer N. 102, können Mädchen, im Nähen, Stricken und Stopfen Unterricht erhalten.

Ein geräumiges Unterhaus, Stallung für 4 Pferde und Remise, billig zu vermiethen und gleich zu beziehen; bei Sebert, Bäckerstraße No. 997.

Auf der Bergerstraße N. 857 sind meublirte Zimmer zu vermiethen.

Empfehlung.

Bei Unterzeichnetem steht ein Kabriolet (oder Chaise) mit oder ohne Geschirr und Pferd, wie auch ein starkes Reise-Pferd in Miethe zu haben.

Joh. Peter Schmitz, jun.
Hauderer, auf der Bolkerstraße neben dem Eingange der evangelischen Kirche.

Ein braves Mädchen, am liebsten ein auswärtiges und evangelischer Konfession, welches gut nähen kann, wird als zweite Magd gesucht. Wo, sagt die Expedition dieser Zeitung.

Verschiedene junge, gutgesittete Frauenzimmer können in Spitzen, Stopfen und Sticken, so wie sonstiger Putzarbeit in die Lehre treten, auch kann, wenn es verlangt wird, Kost und Logis gegeben werden. Bei Frau Thelen auf dem Hunsrücken im Silbernenberg Nro. 570.

Anzeige.

Ich Unterzeichneter beehre mich, einem verehrungswürdigen Publikum anzuzeigen, daß ich mein Geschäft in Wasser- und Oelfarbe für meine eigene Rechnung fortsetze. Prompte Bedienung, billiger Preis, werden meine besten Empfehlungen seyn.

Anton Theodor Schmitz,
Glaser und Anstreicher,
Zollstraße B. N. 365 in der Behausung des H. Baptist Madelrieu,
Regenschirmfabrikant.

Indem ich mich hier in der Wohnung des verlebten Färbers Pistor etablirt habe, zeige ich dieses einem verehrungswürdigen Publikum, so wie sämmtlichen Herren Fabrik-Inhabern an, und empfehle mich in der Kattun Coleur-Farberei, so wie im Färben der Zeugen und Kleidungs-Stücke.

Durch eine prompte und billige Bedienung werde ich das mir geschenkt werdende Zutrauen zu würdigen suchen.

Düsseldorf, den 23. März 1827.

Wilh. Röllinghoff,
Ratingerstraße Nro. 122
gegen dem Montirungs-Magazin.

Ein vor der Benrather-Brück gelegener circa ¾ Morgen großer, und mit vorzüglichen Obstbäumen besetzter Garten, steht zu verpachten. Das Nähere bei F. G. Kanehl auf der Rheinstraße.

Auf der Grabenstraße nächst der Mittelstraße sind auf dem zweiten Stock zwei meublirte Zimmer nach der Straße hin zu vermiethen und Ende März zu beziehen. Wo, sagt die Expedition.

Auf einer gelegenen Straße der Karlstadt ist ein Unterhaus von 4 Theilen und Küche, nebst geräumigem Hof- und Bleichplatz, Stallung für 3 Pferde und besonderer Einfahrt, zu vermiethen und sofort zu beziehen. Die Expedition sagt wo.

Theater-Anzeige.

Mittwoch den 28. März:
Braut und Bräutigam in einer Person.
Lustspiel in 2 Akten von Kotzebue.
Hr. Meaubert den Grafen Hottentot.

Hierauf:
Bär und Bassa.
Komisches Singspiel in 1 Akt von Blume.
Hr. Meaubert den Marocco.

Donnerstag den 29.:
Zum Benefiz der Mad. Eschborn.
(Zum Erstenmale)
Der Kapellmeister,
oder:
Das unerwartete Abendessen.
Komische Oper, Musik v. Paer.

Vorher:
Der Secretär in der Küche.
Lustspiel nach dem Französischen von Blume.
Hr. Meaubert den Koch Blasebalg.

---

unverheirathet zu bleiben. Wer sich vor dem Gerichte nicht durch triftige Gründe über die Beharrung im ehelosen Stande ausweisen konnte, der mußte eine Abgabe unter dem Namen des Weibergeldes bezahlen. (Dürfte auch bei uns eingeführt werden!)

Der jetzige Papst, ehemals Kardinal della Genga, geboren 1760, hat seine 62 abgelaufenen Lebensjahre dadurch bezeichnen wollen, daß er sich den Namen Leo XII. gab, welches in L und XII die Zahl 62 enthält.

Man schreibt aus Wien: Der überaus schwere Winter lastete drückend auf der ärmeren Klasse der hiesigen Bewohner und der Umgegend. Mit vollen Händen spendete indessen unsere erhabene Kaiserfamilie da, wo es vorzüglich Noth that, und gar manche Thräne der Nothleidenden wurde gestillt. Diesem edlen Beispiele folgten viele unsrer Großen und Reichen, und so wurde Hülfe und Trost in die Hütten der Dürftigen gebracht. Unter den Prinzen des kaiserlichen Hauses zeichnete sich vorzüglich Se. k. Hoh. der hochverehrte Erzherzog Karl aus.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.